

Finanz- und Wirtschaftsdienst

s.C.41.Gr.100.0. - DH/pe 3003 Bern, Ende November 1976

GRIECHENLANDDie bilateralen wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen1. Die hängigen Probleme

Es bestehen keine wirtschaftlichen oder finanziellen Probleme, welche das bilaterale Verhältnis über Gebühr belasten.

Bezüglich Wunschbarkeit eines Doppelbesteuerungs-Abkommens sei auf den Anhang verwiesen.

An Einzelproblemen, welche im Prinzip eher durch Herrn Botschafter Jolles zu behandeln wären, sind zu nennen:

- das chronische Ungleichgewicht des Handelsaustausches; in den letzten fünf Jahren erreichten die griechischen Exporte nur 20 % unserer Ausfuhren nach Griechenland.
- das Problem der Zollpräferenzen (Griechenland genießt 30 % Reduktion, während Bulgarien und Rumänien demnächst mit wenigen Ausnahmen in den Genuss der vollen, den Entwicklungsländern [einschliesslich der Türkei] gewährten Präferenzen gelangen werden.) Der Vertreter der Handelsabteilung ist im Detail zu Verhandlungen gerüstet. Hier in kurzen Zügen die Hauptargumente:

./.

- 2 -

Griechenland ist ausserhalb der EG der europäische Mittelmeerstaat mit dem höchsten Pro Kopf-Einkommen (1974: \$ 1'970.-, 1973: 1'870 \$; verglichen mit [alle Angaben für 1973] Spanien 1'710 \$, Portugal 1'410 \$, Türkei 600 \$, Bulgarien 1'590 \$ sowie Rumänien 890 \$). Die beantragte Vollmitgliedschaft bei den EG ist ein Beweis dafür, dass sich Griechenland als reif dafür betrachtet, in den Kreis der industrialisierten Staaten aufgenommen zu werden. Sobald die Vollmitgliedschaft erreicht sein wird, tritt sowieso eine vollständige Zollharmonisierung ein. Da der Vollbeitritt voraussichtlich noch mehrere Jahre auf sich warten lassen wird, besteht die Möglichkeit, interimär ein Freihandelsabkommen abzuschliessen. Entsprechende Vorstösse wurden bereits unternommen, infolge der gesetzten Prioritäten jedoch von griechischer Seite noch nicht aufgegriffen.

2. Weitere Angaben über die bilateralen Beziehungen

Die folgenden spezifischen Uebereinkünfte bilden die rechtliche Basis:

- Convention provisoire de commerce du 29 novembre 1926
- Traité de conciliation et de règlement judiciaire du 21 septembre 1925
- Convention d'établissement et de protection juridique du 1er décembre 1927
- Accord provisoire relatif aux lignes aériennes du 26 mai 1948
- Protocole des négociations économiques du 4 avril 1952
- Accord en vue d'éviter la double imposition des revenus provenant de l'exploitation de navires ou d'aéronefs du 12 juin 1962
- Accord sur les transports internationaux par route du 8 août 1970
- Convention de sécurité sociale du 4 mars 1974

./.

Letzter offizieller Besuch: Botschafter Languetin, Mai 1973

Gegenbesuch: Botschafter Lagacos, Mai 1975

Handelsaustausch

Stetige Zunahme:

Mio. Fr.	<u>1971</u>	<u>1972</u>	<u>1973</u>	<u>1974</u>	<u>1975</u>	<u>1975</u> (9 Mte.)	<u>1976</u> (9 Mte.)
Einfuhren	37.6	40.8	51.5	54.4	52.4	39.6	38.9
Ausfuhren	193.7	207.2	241.1	264.0	278.4	193.1	185.3
Austauschvolumen	231.3	248.0	292.6	318.4	330.8	232.7	224.2

Hauptausfuhren: Zwei Drittel unserer Exporte bestehen aus chemischen Produkten, Maschinen und Apparaten; ferner Nahrungsmitteln, Textilien und Uhren (1975 rund 168'000 Stück); 1972 und 1973 wurde Zuchtvieh exportiert.

Hauptimporte: Pelzwaren, Tabak, Erdölderivate, Trauben, Obst, Wein, Schuhe und Textilien, Teppiche, Bijouterie.

Dienstleistungen, Finanzfragen

Auf dem Energiesektor waren in letzter Zeit mehrere Consulting-Firmen tätig, (z.B. Bonnard & Gardel, Lausanne); es erfolgten Lieferungen von BBC-Ausrüstungen. Elektrowatt Zürich (Büro in Athen) führte mehrere Aufträge auf dem Bewässerungssektor aus. Schweizerbanken unterhalten keine eigenen Niederlassungen, doch sind einzelne Institute z.B. an der Banque Nationale de Développement Industriel (Nordfinanzbank Zürich und Kreditanstalt) bzw. an der Credit Bank (SBG Zürich) beteiligt.

Die Exportrisikogarantie wurde folgendermassen in Anspruch genommen (Stand Ende Oktober 1976):

Rechnungsbetrag 103 Mio. Fr.

Gutgeheissene Garantie 85 Mio. Fr.

Kredite und Darlehen

1945 bis 1975 total 440 Mio. Fr. von der SNB gutgeheissene Bankkredite. 1976 wurden bisher weitere 18 Mio. Fr. kreditiert.

Daneben erfolgen zahlreiche kommerzielle Darlehen und Beteiligungen, die nicht der Bewilligungspflicht unterstehen.

Bezüglich Investitionen steht die Schweiz zwischen 1953 und 1975 an dritter Stelle:

USA	650 Mio. \$
Frankreich	300 Mio. \$
Schweiz	153 Mio. \$ (davon 1970/1975 91 Mio. \$)
BRD	130 Mio. \$
Panama	111 Mio. \$

Die Zahlen sind mit Vorsicht aufzunehmen, da unter "Schweiz" auch zahlreiche Investitionen ausländischer Gesellschaften figurieren (Dow Chemicals, Pirelli, Telefunken, etc.).

Einzelfragen (zu Ihrer Information)

Die Probleme der Firma Nestlé zur Gründung einer Tochtergesellschaft konnten im Juli 1976 geregelt werden: Nestlé hatte einen unter der Militärregierung mit dem griechischen Partner abgeschlossenen Vertrag neu auszuhandeln und konnte nicht verhindern, dass die neuen Bedingungen weniger günstig sind (kürzere Vertragsdauer, Reduktion der belastbaren Royalties, etc.).

Landis und Gyr Hellas

Es sind Verhandlungen im Gange (an denen sich Botschafter Bossi beteiligte), damit die Zuger Firma die nach ihrer Ansicht zu niedrigen Preise für das aus der Schweiz gelieferte Material erhöhen kann.

./.

Lieferung von Bussen für Athen

Es ist eine Ausschreibung im Gange, um Athen mit neuen Bussen auszurüsten (Wert der Ausschreibung rund 3,5 Mrd. \$).

Ein Schweizer Ingenieurbüro (Dr. Felix Jaecklin, Ennetbaden) beteiligt sich durch Unterbreitung einer anderen Lösung: Statt 2000 neue Busse sollte ein AEROBUS-System (eine Art hängendes Monorail) eingerichtet werden, das den Strassenverkehr entlasten würde. Das System basiert auf einer Entwicklung durch die Firma Gerhard Müller in Dietlikon/ZH. (Auftragsvolumen für unsere Maschinen- und Bauindustrie im Versuchsstadium 25 - 30 Mio. Fr., falls Endausbau 300 - 400 Mio. Fr.) Die Finanzierung durch ein griechisch-amerikanisches Konsortium scheint gesichert.

Die Befürwortung dieses Antrages durch die Schweizer Delegation wird von der Firma erbeten.

Anhang:

Die Frage des Abschlusses eines Doppelbesteuerungs-Abkommens